

Viel erreicht – noch viel zu tun

Seniorenbüros sorgen seit 2014 für zeitgemäße Seniorenarbeit

„Mit der Gründung der sechs Seniorenbüros im Jahr 2014 wurde die klassische Altenhilfe durch teilhabende Seniorenarbeit ersetzt“, fasst Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch die Stoßrichtung der damals nicht unumstrittenen Entscheidung zusammen. Diese Skepsis ist mittlerweile einer breiten Akzeptanz in der Bevölkerung gewichen.

Im Rückblick auf die Zeit vor 2014 meint auch Jens Fritsch, Geschäftsführer der Diakonie Ruhr Pflege: „Das Angebot musste sich verändern.“ Die Diakonie trägt gemeinsam mit der Stadt Bochum das Seniorenbüro Mitte. Alle Seniorenbüros werden gemeinsam von der Stadt und einem Verband getragen. Im Einzelnen sind dies: die Caritas (Seniorenbüro Wattenscheid), die Psychosozialen Hilfen Bochum (Nord), das Deutsche Rote Kreuz (Ost), die Ifak (Süd) und die Awo (Südwest). Martina Houben vom Seniorenbüro Nord



Oberbürgermeister Thomas Eiskirch lobt die Arbeit der Seniorenbüros. Foto: Molatta

betont: „Da treffen ganz unterschiedliche Organisationskulturen aufeinander.“ Und gerade das ist gewollt. „Wer städtische und wer verbandliche Mitarbeiterin ist“, hat Sabine Böhnke-Egbaria vom Seniorenbüro Süd beobachtet, „wissen die Bürger in aller Regel nicht. Als Mitarbeiterin der Stadt bin ich primär für die Einzelfallhilfe zuständig.“ Ihre Kollegin Nataliya Tikhonova von der Ifak ist stärker in die Projektarbeit eingebunden.

„Die Kooperation von verbandlichen und städtischen Mitarbeitern“, resümiert Fritsch, „klappt gut. Zudem sind die Seniorenbüros untereinander vernetzt, was die Effizienz steigert.“ So ist beispielsweise das Projekt „Patienten- und

Pflegebegleiter“ in Südwest angesiedelt, kann aber von Ehrenamtlern und Hilfesuchenden aus dem ganzen Stadtgebiet genutzt werden. Der Leitgedanke der Effizienz stand auch schon bei der Gründung der Seniorenbüros im Vordergrund, wie Bochums Sozialdezernentin Britta Anger betont: „Wir standen vor der Frage, wie wir das für Seniorenarbeit vorhandene Geld so einsetzen können, dass es mehr Menschen zugutekommt.“

Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit der Seniorenbüros. Allerdings: „Das Ehrenamt kann nicht ohne das Hauptamt existieren“, wie Kathrin Engel vom Seniorenbüro Ost betont.

mem



Das Team des Seniorenbüros Mitte bei der Jubiläumsveranstaltung im Kunstmuseum „5 Jahre Seniorenbüros“. Fotos (2): Molatta

Sechs an der Zahl

Die Bochumer Seniorenbüros

- Seniorenbüro Mitte, Heuversstraße 2, Tel.: 0234 / 92 78 63 90: Grumme, Gleisdreieck, Altenbochum, Süddinnenstadt, Kruppwerke, Hamme, Hordel, Hofstede, Riemke
- Seniorenbüro Wattenscheid, Propst-Hellmich-Promenade 29, Tel.: 02327 / 32 81 89 5: Eppendorf, Günnigfeld, Höntrop, Leithe, Wattenscheid-Mitte, Westenfeld
- Seniorenbüro Nord, Gerther Straße 20, Tel.: 0234 / 92 56 58 13: Hiltrop / Bergen, Gerthe, Harpen
- Seniorenbüro Ost, Alte Bahnhofstraße 6, Tel.: 0234 / 54 47 65 02: Laer, Langendreer, Langendreer Alter Bahnhof,

- Werne
- Seniorenbüro Süd, Querenburger Höhe 169, Tel.: 0234 / 77 31 65 51: Querenburg, Hustadt, Steinkuhl, Stiepel, Wiemelhausen
- Seniorenbüro Südwest, Hattinger Straße 811, Tel.: 0234 / 58 86 85 56: Dahlhausen, Linden, Sundern, Weitmar



Team Seniorenbüro Ost.